

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

2.1.1838 (No. 2)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 2.

Dienstag, den 2. Januar

1838.

Baden.

Nach amtlicher Mittheilung wird das nächste großh. Regierungsblatt in Beziehung auf die sachsen-meiningen'sche Scheidemünze folgende Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums vom 31. v. M. enthalten:

„Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Herzogthum Sachsen-Meiningen der münchener Münzkonvention vom 25. August d. J. beitreten und damit unter Andern die Verpflichtung übernehmen wird, seine Scheidemünze zu sechs und drei Kreuzern in Beträgen von hundert oder mehr Gulden gegen grobe Münze einzuwechseln. Da es unter diesen Umständen räthlich ist, daß das Publikum die sachsen-meiningen'schen Sechsz- und Dreikreuzerstücke vorläufig aufbewahre, so macht man hierauf mit dem Anfügen aufmerksam, daß — wenn jener Beitritt nicht erfolgen sollte — das diesseitige Ministerium Sorge tragen werde, daß die herzoglich meiningen'sche Scheidemünze im abgewürdigten Betrage von vier Kreuzern für den Sechser und von zwei Kreuzern für das Dreikreuzerstück auch nach dem 15. künftigen Monats noch bei den großherz. Kassen kamt umgewechselt werden.“

* Karlsruhe, 1. Jan. Seit einiger Zeit trifft die pariser Abendpost sehr spät in Kehl und Karlsruhe ein.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 28. Dez. Se. Kön. Hoh. der Großherzog haben den bisherigen Präsidenten des Ministeriums der Finanzen, Freiherrn von Hofmann Erzell, zum Minister dieses Departements zu ernennen geruht.

(Fr. J.)

Königreich Sachsen.

© Dresden, 28. Dez. Nach dem ausgegebenen Nachweis über den Bau der leipzig-dresdener Eisenbahn waren Ende September 8 Meilen (in sächsischen Meilen = 32,000 Fuß) fertige Planie, und mit den in diesem Monat bewegten Erdmassen von 1,643,913 Kub. Ellen waren in Summa 10,372,751 Kub. Ellen. Im Oktober: 8½ Meilen fertige Planie, 1,238,810 bewegte Erdmassen, in Summa 11,611,162 Kub. Ellen. Am 30. November: 9¼ Meilen fertige Planie, 943,629 Kub. Ellen im Oktober bewegte Erdmassen, im Ganzen: 12 Mill. 554,791 Kub. Ellen bis jetzt. In demselben Monat waren 5,880 Menschen, unter denen 717 Ausländer, am Bau der Eisenbahn beschäftigt. Die Verminderung in der Menge der im November bewegten Erdmassen gegen die früheren Monate ist eine Folge der höchst ungünstigen

Witterung und der kürzern Tage. An 5 Orten zugleich ist die Bahn begonnen: von Leipzig bis Bennewitz, von Kadegast bis Riesa, incl. der Zschöllau- und Elbbrücke, vom grödler Kanal bis Jessen, von Oberau bis Dresden. Außerdem wurden am Tunnel bei Oberau 506 Ellen Planie vollendet. Die Fortschritte an dem Bau der Elbbrücke bei Riesa und der Ueberbrückung des Zschöllauthales bei Dschag sind seit den letzten Monaten bedeutend; von der Zschöllaubrücke stehen 7 Pfeiler vollständig, die andern zum Theil; der Bau der Elbbrücke ist bereits zu dem Punkte gediehen, daß durch den Stand des Wassers keine Zögerung mehr eintreten kann. Der Durchstich bei Nachern wird, so viel es nur immer möglich ist, gefördert, und diese Riesenarbeit naht sich der Beendigung, so daß mit Sicherheit erwartet werden darf, die Fahrten bis Wurzen noch in der bevorstehenden Ostermesse eröffnet zu sehen. Gleichzeitig soll auch die Strecke von Wurzen bis Dschag fahrbar gemacht werden, da dort die meisten Arbeiten schon jetzt beendet sind. Auch die Ueberbrückung des Döllnitzthales bei Dschag schreitet rasch vor, und wird bis Mitte künftigen Sommers beendet, so daß Riesa im Herbst 1838 erreicht wird. Die zur Bahn erforderlichen Schienen werden nach den in England geschlossenen Kontrakten spätestens im Frühjahr 1838 geliefert, und vor Ablauf des Sommers treffen 10 Lokomotive ebendaher ein. In der Wagenbauwerkstatt für den leipziger Bahnhof werden bis zum Frühjahr 70 Wagen verschiedener Klassen fertig. Die Frequenz der Fahrten von Althen bis zu deren Einstellung hat in 121 Fahrtagen und 501 Fahrten 68,301 Personen von Leipzig nach Althen, und 64,591 von Althen nach Leipzig, im Ganzen 132,901 Personen betragen.

Hannover.

Eine der letzten Nummern der „Hannoverschen Zeitung“ enthält eine Erklärung des Prof. Dr. Wählebruch in Göttingen, worin der berühmte Rechtslehrer sagt, daß er seine Pandektenvorlesungen unangesezt bis zum Eintritt der Weihnachtsferien, wenn gleich vor einer verhältnismäßig geringen Zahl von Zuhörern, gehalten habe, ohne sich durch die von einigen sogenannten Hospitanten am 16. an den Tag gelegte Absicht, Störungen zu erregen, irre machen zu lassen. Nur die Vorlesungen über das Erbrecht, welches er in einer späten Nachmittagsstunde, in dem unten nach der Straße zu belegenen großen meißer'schen Auditorium lese, habe er seit dem 18. Dez. angesezt, weil er während der vorangegangenen

nen Stunde durch unaufhörliches Klopfen an die Fensterladen gestört worden sey.

Hannover, 22. Dez. Was die heute hier eingegangene Nummer der augsbürger Allgemeinen Zeitung in einem göttinger Briefe von Unruhen sagt, die in Dsnabrück und selbst in Hannover ausgebrochen seyen, können wir wenigstens in Betreff letzterer Stadt mit der entschiedensten Bestimmtheit widerlegen. Es herrscht hier die größte Ruhe und Ordnung. Es soll indessen keineswegs damit gesagt seyn, daß die Residenzbewohner gleichgültig von den wichtigsten Ereignissen ihres Landes sich abwendeten; eher könnte man gerade das Gegentheil behaupten, und manches Gemüth mag in ängstlicher Besorgniß der Lösung des verwickelten Knotens entgegen sehen; — aber ein Abweichen von der Bahn der Gesetzmäßigkeit scheint uns so fern, als zum Heile des Landes nur zu wünschen ist. — Wir hören mit Gewißheit, daß man die Zusammenberufung der Stände von 1819 Ende Januar k. J., spätestens Anfang Februar, hier erwarten könne. (H. C.)

B a i e r n.

München, 28. Dez. Die Nachricht, als sey der Landrichter v. Sighern in Kaufbeuren ermordet worden, gehört wieder zu den in unsern Tagen so häufig vorkommenden lägenhaften Erfindungen der Müßiggänger. (Fr. M.)

— Die N. Sp. Ztg. vom 30. Dez. veröffentlicht nachstehendes Regierungsdreskript, die Anlegung zweier Eisenbahnen von der Rheinschanze nach der preuß. Gränze gegen Saarbrücken und nach der franzöf. Gränze gegen Lauterburg betr.: „Unter Bezugnahme auf die in Nr. 79 des Amts- und Intelligenzblatts des kön. baier. Rheinkreises in rubrizirtem Betreffe am 26. d. erlassenen Besannmachung, durch welche die Subskription für die Eisenbahn von der Rheinschanze nach der kön. preuß. Gränze gegen Saarbrücken eröffnet worden ist, wird nunmehr hiermit auch die Subskription für jene von der Rheinschanze nach der franz. Gränze gegen Lauterburg als eröffnet erklärt, und zwar, wie dort die Verfügung getroffen wurde, worden auch für diese zweite Eisenbahn die königl. Landkommisariate, so wie die dort bezeichneten Handlungshäuser die Unterzeichnungen annehmen. Den bezeichneten königl. Behörden, so wie letzteren, ist eine entsprechende Anzahl von Subskriptionsformularen zur Ausfüllung für die Aktiensubskribenten zur Verfügung gestellt worden, ebenso haben diese Formulare zur Ausstellung von Gegenseitigen an die Subskribenten über die geschehenen Subskriptionen erhalten. Gez. Fürst v. Brede.“

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 30. Dez. Se. kön. Maj. haben vorgestern dem bisherigen kön. preußischen Geschäftsträger, geh. Legationsrath v. Salviati, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens als nunmehrigen Ministerresidenten am königl. Hofe Audienz zu ertheilen geruht. (S. M.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 18. Dez. Unter dem Motto: „Es ist ein schreckliches Schicksal, zwanzig Jahre Lieutenant zu seyn“ (v. Ringler), enthält Köbenhavnsposten einen Aufsatz mit der Ueberschrift: „Darf das 25. Dienstjahr eines Lieutenants sein Jubiläum genannt werden?“ (Nrd. Bl.)

P r e u ß e n.

Köln, 27. Dez. Mit Verwunderung lesen wir in der Beilage zu 159 der „Allgemeinen Zeitung“ die Nachricht, daß der zum Kapitelsverweyer erwählte Domdechant, Dr. Hüsgen, die Verwaltung der erzbischöflichen Diözese abgelehnt habe, indem solche auch des entferntesten Scheines einer Begründung entbehrt, vielmehr der würdige Prälat die Verwaltung mit der nämlichen Rüstigkeit und Sorgfalt führt, die er auch während der letzten Sedisvakanz befandete. Es würde schwer seyn, zu ergründen, wie dergleichen „offenbare Unwahrheiten“ den Weg in die öffentlichen Blätter finden, wenn nicht die Angabe der Quelle: „Würzburger Zeitung“, hierüber einen Aufschluß gäbe, welchen näher anzudeuten überflüssig seyn wird. (F. J.)

— Die Familie von Droste-Bischering gehört im Bisthum Münster zu den ältesten, reichsten und angesehensten. Der Senior derselben, Stammherr genannt, ist im alleinigen Besitz bedeutender Majorate und Lehne, und wurde, dem Vernehmen nach, auf sein Ansuchen vom König zum Grafen ernannt. Er starb jedoch bald nach dem Jahre 1827, seinem damals vielleicht noch nicht 25-jährigen Sohne, der sich kurz zuvor mit einer Gräfin Sicholt verheirathet hatte, Titel und Güter hinterlassend. Die jüngeren Söhne der münster'schen Majoratsherren widmen sich meistens dem geistlichen Stande, und waren Domherren zu Münster, Dsnabrück, Minden und Paderborn. Während ihres Lebens bezogen sie nur geringen Unterhalt aus dem Stammgute, und vermachten bei ihrem Tode dem Senior ihr bedeutendes Einkommen, wodurch der sehr große Reichtum der münster'schen Familien zu erklären ist. Von der Familie Droste war der jezige Erzbischof früher Weihbischof am Dome zu Münster, ein Bruder Generalvikar, ein dritter Domherr daselbst, ein vierter privatistirt, und ein fünfter ist Offizier in österreichischen Diensten. Als das Bisthum Münster, nach dem Tode des Fürstbischofs von Corvey, Freiherrn v. Künig, erledigt war, schritt, in Uebereinstimmung des Königs und des Papstes, das dortige Domkapitel zur Wahl des neuen Bischofs. Die Stimmenmehrheit fiel auf v. Droste. Die Wahl wurde durch den königl. Stellvertreter, geheimen Rath Grafen v. Merveldt, vollzogen, später auch die Genehmigung des heiligen Vaters von Rom eingeholt, woran um so weniger zu zweifeln war, da das Domkapitel vom Papste die Weisung erhalten hatte, nur Jemand zu wählen, der dem Könige annehmlich sey. Der neue Bischof wurde hierauf 1827 mit dem vollen Ornat seiner Würde bekleidet, und ein feierlicher Umzug fand in dem Dome statt. Dann empfing

er vor dem Hochaltare (ihm zur Rechten saß der königl. Kommissär) die Huldigung der gesammten Geistlichkeit durch den Kuß des Bischofsringes. Zum Beschluß der Zeremonie hielt der Bischof in Person Hochamt, bedient von zwei Domherren, und unter Absingung des Liedes: *Te Deum laudamus.* (N. R.)

Belgien.

Brüssel, 25. Dez. Der König empfing gestern in einer Abschiedsaudienz den Grafen v. Galen, königl. preuß. Geschäftsträger. — Die Baumwollspinnerei des Hrn. v. Hoogaerden bei Brüssel ist am 22. Morgens abgebrannt. Durch dieses unglückliche Ereigniß sind mehr als 200 Arbeiter ohne Beschäftigung. Das Magazin, das 150 Ballen Baumwolle enthielt, ist verschont geblieben. Die Kassen und Bücher sind gerettet; die Dampfmaschine ist unverfehrt. Die Decke eines Zimmers, worin sich etwa 12 Personen befanden, stürzte ein, und diese Personen fielen in einen Keller, woraus sie in einem beklagenswerthen Zustande hervorgezogen wurden. Die Fabrik war für 370,000 Fr. versichert; den Verlust schätzt man auf 250,000 Fr. (Blg. Bl.)

Großbritannien.

London, 27. Dezember. Die londoner Blätter zeigen sich im Allgemeinen zufrieden mit dem Inhalt der Kongreßöffnungsrede des Präsidenten der Vereinigten Staaten, und wünschen bei dieser Gelegenheit, daß die nun 25 Jahre zwischen England und den Vereinigten Staaten in fruchtlosen diplomatischen Verhandlungen und Spezialkommissionen herumgezogene Streitfrage wegen der genauen Bestimmung der nordöstlichen Gränze zwischen Britisch-Amerika und der nordamerikanischen Republik, deren baldigste endliche Erledigung der Präsident als höchst dringlich darstellt, eine solche Erledigung auf eine für den Vortheil und die Ehre beider Theile befriedigende Weise finden möge. Erfreulich ist übrigens den englischen Blättern die Versicherung des Präsidenten von den sehr freundlichen sonstigen Verhältnissen und Beziehungen zwischen beiden Staaten, und dessen öffentliche Anerkennung der immer allgemeiner im englischen Volke gegen die Bürger der Vereinigten Staaten sich verbreitenden und fundgebenden wohlmeinenden Gesinnungen.

— Der ministerielle „Globe“ sagt, Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung bis zum 1. Nov. d. J. seyen eingelaufen. Sie lauteten, namentlich auch in Bezug auf den vielverheißenden Ertrag der Ernten, sehr befriedigend. Die neugegründete Bank, in die bereits an unterzeichnetem Aktienkapital und an Depositengeldern über 100,000 Pf. St. eingezahlt seyen, beginne nun ihre Operationen.

— Die „Times“ berichtet: Die Arbeiten der Eisenbahn zwischen London und Birmingham schreiten auf's Günstigste voran; die schwierigsten Stellen, nämlich zu Kilsby und Blisworth, sind schon angegriffen; 150 Ellen vom Kilsbyter Tunnel wurden letzten Monat fertig her-

gestellt, und 174 den Monat vorher, so daß am 5. d. M. nur noch 750 Ellen zu vollenden übrig waren. Man darf mit dem besten Grunde der Eröffnung der ganzen Bahn auf den 1. Okt. 1838 entgegensehen.

— Dem Asiatic-Journal zufolge soll in Zukunft den Eingeborenen von Bengalen in allen auf finanzielle Angelegenheiten bezüglichen Sachen, statt der bisher amtlichen persischen, der Gebrauch ihrer eigenen Sprache gestattet werden. Auch sollen alle auf finanzielle Gegenstände bezüglichen Aktenstücke hinfort nicht mehr in persischer Sprache, sondern in der Muttersprache der Provinz abgefaßt werden. Es sind jetzt mehr als sechs Jahrhunderte, seit die Eingeborenen, durch einen fremden Eroberer unterjocht, im Verkehr mit der Regierung des Gebrauchs ihrer Muttersprache beraubt und genöthigt wurden, sich der Sprache ihrer Unterjocher zu bedienen.

(S. N.)

— Nach dem „Roman Catholic directory“ für 1838 gibt es in England und Wales 433 katholische Kapellen, die meisten in den Grafschaften Lancashire (78), Yorkshire (53), Staffordshire (28), Middlesex (20), Northumberland (21), Durham (10); in Schottland 67, und zwar die meisten in den Grafschaften Invernesshire (20), Banffshire (11), Aberdeenshire (7); in England 9 höhere katholische Lehranstalten, nämlich: St. Edmund's in Hertfordshire, St. Mary's in Staffordshire, St. Peter's und St. Gregory's in Somersetshire, Ushaw College in Durham, Stonyhurst in Lancashire, Amplefort in Yorkshire, German in Worcestershire, und eine in Schottland, St. Mary's Blair's in der Grafschaft Kincardine.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Deputirtenkammer Sitzung vom 28. Dez. Inskallirung der nengewählten Präsidenten, Vizepresidenten und Sekretäre. Alterspräsident Rogaret tritt mit einer Dankrede an die Kammer von seinem Amte nebst den 4 provisorischen Sekretären ab und Hr. Dupin besteigt, nachdem er Hrn. Rogaret unarmt hat, den Präsidentenstuhl. Er dankt zuerst der Kammer für ihr Votum, das ihn nun zum siebentenmale seit der Julirevolution zum Vorsitz berufe; überblickt kurz die Ereignisse, welche seit jenem Zeitabschnitt stattfanden — deutet auf die ordnungstörerischen Versuche hin, denen die Festigkeit und Entschlossenheit der 1831r Kammer ein Ende gemacht habe — gedenkt der königsmörderischen Attentate, welche die 1834r Kammer leider habe erleben müssen — und schließlich der Amnestie, welche die feindseltige Gesinnung des Parteigeistes beschwichtigt und die jetzige Session unter günstigeren Vorbedingungen zu eröffnen möglich gemacht habe. Er sprach die Zuversicht aus, die Kammer werde ihre erhaltende Gesinnung und Richtung durch das Niederhalten der Parteiwüthigen offenbaren, während sie zugleich freimüthig und furchtlos die Wünsche des Landes darlege und verrete. Er hoffte, der Wahlspruch der Kammer von 1838 werde „maintenir et contenir“ seyn, und trägt zum Schluß auf ein Dankvotum der Kammer gegen den abtretenden Präsidenten

und die selbsterhaltenen provisorischen Vizepräsidenten und Sekretäre an.

Die Kammer schreitet in dieser Sitzung zur Wahl ihrer Quästoren, wobei die H. H. Clement und Delaborde (Quästoren der letzten Kammer), bei einer Botanzahl von 387, ersterer 324, letzterer 290 Stimmen — der ihnen an Stimmenzahl Nächste, Hr. Estancelin, hatte nur 44 erhalten — bekommen, mithin als gehörig gewählt verkündigt werden.

25 Mitglieder werden durch's Loos in die große Deputation zur Neujahrsgratulation bei'm Könige am Montag gewählt.

Ein Schreiben aus Vona vom 7. Dez. berichtet, daß General Negrier an den dortigen Gemeindevorstand geschrieben und diesen veranlaßt habe, vorderhand alle, die in Constantine sich niederzulassen gedächten, von diesem Schritt abzuhalten, mit dem Bemerkten, daß die bereits in Constantine etablirten Personen mit dem ersten Konvoi von da zurückgeschickt werden würden. Dieser unerwartete und zur Zeit unerklärliche Erlaß hat unter den Europäern, die in Vona, auf Gelegenheit zur Ueberstellung nach Constantine wartend, sich aufhielten, großes Aufsehen erregt. [Da diese Nachricht zuerst in einem Oppositionsblatt erschien, so ist ihr nicht unbedingt zu glauben.]

Vorgestern ist hier der Graf Reinhard [ein geborener Würtemberger], Pair von Frankreich, Staatsrath im außerordentlichen Dienst, gewesener bevollmächtigter Minister an verschiedenen Höfen, Großkreuz des Ehrenlegionordens, Mitglied der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften und des lutherischen Konfistoriums, in einem Alter von 76 Jahren gestorben.

Der Erzbischof von Paris, Hr. v. Duquen, hat ein Zirkularschreiben an die Pfarrer gerichtet, worin er seine Freude ausdrückt über die jüngste Allokution Sr. Heiligkeit des Papstes.

Das große hier etablirte amerikanische Handelshaus Welles u. Komp. war bekanntlich bei der amerikanischen Krisis in Verwickelung gerathen. Die Bank bot ihm am 14. Juni einen Vorschuss von 4,200,000 Fr. an; doch hat es nur 2,375,000 Fr. geliehen (3,200,000 Fr. Garantie hatten Kapitalisten von Paris, Lyon u. Marseille dargeboten). Am 21. Dez. hat das Haus diese Summe wieder zurückbezahlt. Graf Argout, als Bankdirektor, hat sowohl dem Hause, als den garantirenden Kapitalisten, ein Sendschreiben voll Anerkennung zugeschickt.

Die preussischen Offiziere v. Willisen und Delrich sind von Constantine am 21. Dez. in Toulon angekommen.

Das Siecle sagt: Nach umlaufenden Gerüchten soll die Regierung den Unterschleifen, denen die französisch-spanische Fremdenlegion seit ihrem Eintritt in Spanien als Opfer ausgesetzt war, auf der Spur seyn. Man sagt, daß einer der Offiziere, welche Rechnungsführer jenes unglücklichen Korps waren, in Bayonne verhaftet wurde und nach Paris geführt werden wird. Es

soll sich um eine Veruntreuung von 80,000 Franken handeln.

Da mit dem Uebergange vom alten Jahre in's neue die Spielhäuser geschlossen werden, so vermehrt sich der Zudrang zu denselben fortwährend. Mehrere Fabrikanten haben, damit ihre Arbeiter nicht den letzten Lohn des Jahres noch in diesen Schlund werfen können, beschlossen, die Guthaben derselben erst am Morgen des Neujahrtages auszubehalten.

Der Courier berichtet die Gründung einer neuen Religionsgesellschaft zu St. Amand, im Cherdepartement, die sich das „neue Jerusalem“ nennt.

Spanien.

Paris, 29. Dez. Telegraphische Depesche.

Bayonne, 25. Dez.

Am 19. d. hielt Don Carlos Musterung über 12 Bataillone und 200 Pferde, welche zur castilischen Expedition bestimmt sind; Cabrera rückte am 20. in die Nähe von Saragossa vor, zog sich aber am 22., ohne einen Angriff zu machen, zurück. Espartero schickte sich am 16. an, gegen Vittoria zu marschiren, um der Expedition, die durch die Incartaciones vordringen zu wollen scheint, entgegenzuwirken. Zurbarano und der Brigadier Apizco hatten am Tage vorher je 100 Gefangene gemacht.

Der „Castellano“ berichtet aus Madrid, daß die patriotischen Wähler der Hauptstadt den Infanten Don Francisco zum Mitgliede des Senats zu ernennen beabsichtigen.

Die Gaceta enthält eine Verordnung des Alcaden von Madrid über die Erhaltung der Ordnung und des Anstandes während der Weihnachtszeit. Vom 18. Dez. bis zum Dreikönigsfeste soll der Gebrauch von Tamburinen und ähnlichen Instrumenten gestattet seyn; dagegen werden alle Maskeraden, Nummereien und unstillichen, aufrührerischen und pasquillartigen Lieder, so wie die Losbrennung von Feuerwerk auf den Straßen untersagt.

Nach einem Schreiben aus Barcelona vom 17. Dez. hat der Generalkapitän von Catalonien, Baron van der Meer, alle Glücksspiele in öffentlichen oder Privathäusern untersagt.

Bayonne, 25. Dez. Don Carlos hat sich am 22. d. nach Orduna begeben, um daselbst die Weihnachten zu feiern.

Bayonne, 26. Dez. Der Prätendent hat am 19. d. die Organisation seines Expeditionsheeres beendet, welches aus 14 Bataillonen und 6 Schwadronen besteht. Jedes Bataillon besteht aus 500 Mann und jede Schwadron aus 100 Pferden. Weder Basken, noch Navarreser befinden sich in diesen aus Castiliern, Valenciern u. Aragoniern zusammengesetzten Heerhaufen, die jedoch ungleich gekleidet und meist in dem schwächlichen Alter von 16 bis 17 Jahren sind. Die Expedition soll die Provinzen ohne Zögern verlassen und wahrscheinlich steht die Bewegung Cabrera's auf Saragossa mit derselben im Zusammenhang. Am 19. war Garcia bis Lambiet vorgerückt,

um die Aufmerksamkeit der Christnos von diesem Punkt abzulenken.

Portugal.

Die londoner Morningpost schreibt aus Lissabon: Es bereitet ein neuer Klubb, der sich „das Arsenal“ nennt, aus den Offizieren der 4 Nationalgardebataillone besteht und von den 4 demokratischen Führern dieser Bataillone geleitet wird, gegen die von den Cortes neu entworfene und in gemäßigtem Sinne abgefaßte Konstitution eine Contrekonstitution vor, welche der Königin, an demselben Tage, da die Cortes ihre Konstitution ihr zur Genehmigung vorlegen, ebenfalls vorgelegt werden soll.

Schweiz.

W a a d t. Der Ingenieur Fraisse ist vom Staatsrath ermächtigt worden, Voruntersuchungen in Betreff einer Eisenbahn zwischen dem Genfer- und Neuenburgersee zu machen, welche die Wasserwege und Eisenbahnen zwischen Lyon, Genf, der Thiele, der Aare, Zürich und Basel mit einander verbinden würde. Hr. Fraisse erhält alle Erleichterungen, welche die Behörden zu gewähren vermögen; allein der Staat nimmt keinen Theil an den Unkosten dieser Voruntersuchung, welche ein Privatunternehmen ist.

L u z e r n. Das Dampfschiff ist den 18. wieder nach Flüelen gefahren, und hatte sich dort einer guten Aufnahme zu erfreuen. In Folge der Konferenzverhandlung wird die Schifffahrt wohl bald befriedigend regulirt sich befinden. Das Dampfschiff legte den Weg in 2 Stunden 4 Minuten zurück.

Schweden und Norwegen.

St o c k h o l m, 19. Dez. Eines von den hiesigen Oppositionsblättern, wie auch mehrere auswärtige Zeitungen, haben sich damit beschäftigt, daß Schweden keinen Abgesandten zur Einweihung des Gustav-Adolph-Monuments bei Lützen beordert habe. Eine offizielle Theilnahme an dieser Festlichkeit konnte von Seiten der schwedischen Regierung nicht stattfinden, da dieser Regierung keine offizielle Anzeige in dieser Hinsicht gemacht worden, und die an sich höchst lobenswerthe Errichtung des Monuments durchaus nur ein Privatunternehmen deutscher Bürger ist, um so ehrenwerther, als ein Zeitraum von mehr als 200 Jahren das Gefühl der Dankbarkeit gegen den großen Fürsten auf deutschem Boden nicht zu schmälern vermocht hat. Daß unser König seinen hohen Vorgänger zu ehren und zu schätzen weiß, ist wohl hinreichend durch die vor einigen Jahren in ganz Schweden angeordnete Feier des 200jährigen Todestages jenes Helden erwiesen; eine Feier, zu welcher der König durch seine persönliche Theilnahme ein erhabenes Beispiel gegeben, und welche an jedem Orte Schwedens, wie in jeder schwedischen Brust, tiefen und herzlichen Anklang gefunden. (H. G.)

— Aus Upsala in Schweden wird vom 1. Dez. gemeldet: „Einen solchen Herbst, wie den diesjährigen, hat man kaum seit Menschengedenken erlebt. Der Winter des Nordens scheint beinahe in den des Südens ver-

wandelt zu seyn. Der Stand der Temperatur ist fortwährend so hoch gewesen, daß Zypressenbäume angefangen haben, Knospen zu treiben. Es würde ein eigenes Schauspiel für den Bewohner des Nordens seyn, um Weihnachten die Bäume grün werden zu sehen. Des milden Winters ungeachtet hat es doch, auffällender Weise, weniger geregnet, als gewöhnlich. In dem hochliegenden Theile unserer Stadt sind die Straßen so trocken, wie im Sommer.

Brasilien.

Englische Blätter bringen Nachrichten aus Bahia vom 11. Nov., wonach dort das Volk in der Stadt einen Aufstand erregt, sich unabhängig erklärt und den Gouverneur, nachdem die 600 Mann starke Besatzung sich zu den Empörern geschlagen hatte, genöthigt hat, die Stadt zu verlassen. Mit dem Gouverneur flüchteten sich auch die übrigen höhern Regierungsbeamten und die vornehmsten Familien der Stadt mit ihrer Habe auf die im Hafen liegenden Schiffe.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 31. Dez., Nr. 53, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

den Ministerialrath v. Haufer bei der katholischen Kirchensektion auf dessen Ansuchen, wegen vorgerückten Alters, unter Bezugung der höchsten Zufriedenheit mit dessen langjährigen Dienstleistungen, in den Ruhestand zu versetzen;

den Ministerialrath Kufwieder bei der katholischen Kirchensektion zum Ministerialrath bei eben dieser Stelle zu ernennen;

den Oberrechnungsrath Kugel zum Revisionsvorstand bei der evangelischen Kirchensektion, und

den Revisor Debattis bei der katholischen Kirchensektion zum Revisionsvorstand bei dieser Stelle zu ernennen und ihm den Charakter als Oberrechnungsrath zu ertheilen.

Staatspapiere.

W i e n, 26. Dez. 5prozent. Metalliques 103 $\frac{1}{2}$; 4prozent. 100 $\frac{1}{2}$; 3prozent. 78 $\frac{1}{2}$; 183-er Loose 120 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1412; Nordbahn 109 $\frac{1}{2}$; Mailänder Eisenbahn 109. Dem Vernehmen nach wird der Ertrag der wiener Bankaktien für das zweite Semester 42 fl. ausmachen. Die Superdividende, die im vorigen Jahre für das zweite Semester 29 fl. betrug, wird in diesem Jahre nur 27 fl. ausmachen.

Paris, 29. Dez. 5proz. konsol. 107 Fr. 80 Ct.; 3proz. konsol. 78 Fr. 50 Ct. — Span. Akt. 20 $\frac{1}{2}$; Pass. 44. — Portug. 3 proz. — St. Germaineisenbahnaktien 850 Fr. — St. — Versailler Eisenbahnaktien,

rechtes Ufer, 680 Fr. — St.; linkes Ufer, 630 Fr. —
Laffitte'sche Bank —

Frankfurt am Main, 30. Dezember.
W e c h s e l k u r s .

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	139 $\frac{1}{2}$	—	138 $\frac{1}{2}$	—
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Berlin . . .	—	104 $\frac{1}{2}$	—	—
Bremen . . .	110	—	—	—
Hamburg . . .	—	147 $\frac{1}{2}$	—	146 $\frac{1}{2}$
Leipzig . . .	98 $\frac{1}{2}$	—	—	—
do. in der Messe	—	—	—	—
London . . .	—	151	—	150 $\frac{1}{2}$
Lyon . . .	78 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Paris . . .	78 $\frac{1}{2}$	—	78 $\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 fr. . .	100	—	—	—
do.	99 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Diskonto	—	3 $\frac{1}{2}$ %	—	—

Kurs der Geldsorten.
G o l d .

	fl.	fr.
Neue Louisd'or	11	20
Friedrichsd'or	9	52 $\frac{1}{2}$
Randdukaten	5	35
20 Frankensstücke	9	27
Souveraind'or	16	30
Gold al Marco W. Z.	318	—
S i l b e r .		
Laubthaler, ganze	2	43 $\frac{1}{2}$
Preussische Thaler	1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler	2	20 $\frac{1}{2}$
Fein Silber, 16löthig	20	28
do. 13 — 14löthig	20	24
do. 6löthig	—	24

V e r r i c h t i g u n g .

N. 3. Nr. 1, S. 5, Sp. 1, 3. 22 v. u., l. 29. Dez., st.
20. Dez.; 3. 20 v. u., l. „der“ Interessen, st. und Interes-
sen; Sp. 2, 3. 7 v. o., l. Xesse, st. Xeve.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

V e r s c h i e d e n e s .

(Eisenerzeugung in verschiedenen Ländern.) Nach Prof. Has-
se's Schrift „über die Eisenerzeugungen Deutschlands“ werden er-
zeugt: in Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern 0, 29 Pf.
Roheisen auf einen Einwohner, in Schlesien 31, 65 Pf., in Rhein-
preußen und Westphalen 22, 17 Pfund; dagegen in Bayern
und Sachsen nur 5 bis 6 Pfund, in Württemberg, Kurhessen und
Großh. Hessen zwischen 8 u. 9 Pf., im Herzogthum Nassau 28, 57 Pf.,
in Baden 1, 60 Pf. auf den Kopf kommt. In den thüring. Ländern
liefert das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt 28, 33 Pf.,

das Großherzogthum Weimar nur 1, 73 Pf. auf den Kopf; das
Herzogthum Altenburg aber nichts. Im Königreich Böhmen lie-
fern die Eisenwerke 7, 63 Pf., im Königreich Hannover nur
5, 88 Pf., im Herzogthume Braunschweig aber 28, 46 Pf.
Roheisen auf den Kopf. Im Herzogthume Steiermark findet man
die größte Eisenerzeugung von ganz Europa: es kommen 70, 11
Pfd. auf den Kopf; in England 62, 69 Pf., in Schweden 55,
34 Pf.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

31. Dez.	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283. 1.38.	0,7 Gr. üb. 0	EW	Nebel
N. 3 U.	283. 1.58.	2,1 Gr. üb. 0	EW	Nebel
N. 11 $\frac{1}{2}$ U.	283. 1.88.	0,9 Gr. üb. 0	EW	trüb, neblig

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 2. Jan.: Die junge Pathe, Lustspiel
in 1 Aufzuge, nach dem Französischen, von Voith.
Hierauf: Paul und Johann, Lustspiel in 2
Aufzügen, nach dem Französischen, von Hrn. Ober-
mayer.

Nr. 33,242. Mosbach. (Diebstahl.) Am 14. d. M.,
zwischen 3 und 4 Uhr Abends, wurde der Schiffer, Jakob Krauth
von Eberbach, dreiviertel Stunden von dem Orte Dörsheim, ge-
rade da, wo man in den bis-auer Wald kömmt, von 4 Mannsperson-
nen angepackt und seines Geldes (170 fl.) beraubt. Erkennen
konnte der Beraubte keinen der Thäter und ihren Beschrieb nur
folgendermaßen angeben:

Drei derselben waren von großer Statur und hatten blaue
Wämmschen an; ein dritter trug einen grünen Wamm und graue
Hosen; der vierte war ganz dunkelblau gekleidet.

Das geraubte Geld bestand aus $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{12}$ preuß. Thalern, 2
Zwanzigguld-nrollen, in Groschen und Sechtern, ebenso 3 Fünf-
zehn-aus-nrollen kleine Münze.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf die Thäter, die der-
malen noch unbekannt sind, so wie auf das Entwendete fahnden
zu lassen, und allenfalls sich ergebende Notizen uns sogleich mit-
zutheilen.

Mosbach, den 22. Dez. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.
F e d e r l e .

Nr. 5,465. Fahr. (Eigenschaftenversteige-
rung.) Montag, den 8. Jan. l. J., Nachmittags 2
Uhr, wird dem Handelsmann, Friedrich Dürr dohier, auf
hiesigem Rathhause im Wege des Vollstreckungsverfahrens
zu Eigenthum versteigert:

27 Ruthen: ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Keller und Hof,
auf dem Breitenberg in der Abtösgasse, Hausnummer 155,
neben dem Stiftsgebäude und Handelsmann Deidlings Re-
skten.

28 Ruthen: ein zweistöckiges Magazin mit gewölbtem Keller
auf dem Breitenberg, neben der Gasse und Schuster Fr.
Zucker.

15 $\frac{1}{2}$ Ruthen: ein gewölbter Keller unter Kontrolleur Cyffer-
mann's Haus in der Abtösgasse, Hausnummer 154, nebe
Keller Fr. Hieber und Küfer Karl Kramer.

12 Ruthen 48 Schuh: ein gewölbter Keller unter Salmenwirth

Meisters Scheuer, hinter der Mauer, neben Megger Fried-
Huber und Bicker Bickert.

2 1/2 Ruthen: eine Viertelscheuer auf dem Breitenberg, neben
der Gasse und Schuster Fr. Zucker.

22 Ruthen: ein Hinterhaus nebst zweiflügeliger Scheuer, so wie
ein geplatteter Balkenkeller unter dem vordern, dem Schnei-
der Langenbach zugehörigen Hause in der Abtsgasse, Haus-
nummer 157, neben Weber Daniel Fingado und Seiler Fr.
Hieber.

77 Ruthen Gemüsgarten im obern Hagendorn mit einem Gar-
tenhäuschen, neben Sattler Jakob Bilger und Megger Lud-
wig Schöpfer.

Was mit dem Bemerkten verkündet wird, daß der endgültige
Anschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten
wird.

Kahr, den 4. Dec. 1837.

Bürgermeisteramt,
Bucherer.



verkaufen; als:

ein Morgen 11/4 Ruthen Haus- und Hofgerechtigkeit, bestehend
aus einem massiv von Stein erbauten Wohnhaus mit der
Schildgerechtigkeit zum Ritter, enthaltend: 1 Salon, 13 Zim-
mer, Kammern, 2 Küchen, 2 gewölbte Keller, 3 übereinan-
dergehende Speicher, Stallung für 48 Pferde, Holzremise,
Schweinställe und eine geplattete Scheuer, nebst

3/4 Morgen daran liegenden Garten, ganz mit einer 9 Schuh
hohen Mauer umgeben, mit den edelsten Reben angelegt, so
wie auch mit Obstbäumen versehen.

Liebhaber belieben sich an mich zu wenden. Briefe erbittet
man sich franco.

H. Schwindt,

Gastgeber zum Ritter in Ringolsheim.

Darlanden. (Zwangsversteigerung.) In Gemäs-
heit richterlicher Verfügung vom 4. d. M., Nr. 16501, wurde Zu-
griff auf das liegenschaftliche Vermögen des Johann Maurath
dahier erkannt, und Tagfahrt zur Versteigerung des demselben
zugehörigen weitläufigen Wohnhauses, der untere Stock von
Stein, der obere von Holz, nebst Waschküche, Scheuer, Rind-
viehstall und 2 Schweinställen, Hofrath und ungefähr 8 1/2 Ruth-
en Garten neben dem Haus in der obern Gasse, beiderseits die
Ment, auf

Mittwoch, den 10. Januar k. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause anberaumt; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten
eingeladen werden, daß der endgültige Anschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis oder darüber erreicht wird.

Darlanden, den 21. Dezember 1837.

Bürgermeisteramt.

Rasteder.

vd. Beck, Rathschreiber.



Karlsruhe. (Liegenschaftsversteigerung.)

Dem Antrag der Erben gemäß werden aus der Verlassenschafts-
schaftsmasse des Kaufmanns, Johann Friedrich
Döring

Dienstag, den 16. Januar k. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Schwan nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich
versteigert werden, als:

1) Eine zweiflügelige Behausung nebst Hintergebäude in der Lan-
genstraße Nr. 157 am Eck der Langen- und der Ritterstra-
ße, einerseits in der Langenstraße neben Kürschnermeister
Liebe, andererseits in der Ritterstraße neben sich selbst.

2) Eine dreiflügelige, massiv von Stein erbaute Behausung in
der Jähringerstraße Nr. 76 am Eck der Jähringer- und
der Ritterstraße, einerseits in der Jähringerstraße neben
Kürschnermeister Liebe, andererseits in der Ritterstraße neben
sich selbst.

3) Ein Garten und Acker, 1 Morgen groß, im Sommerfrich,
einerseits neben Forstinspektor Werner und andererseits ne-
ben Frau v. Pfeuffer, Wittve. Der Garten fließt auf
den Landgraben, der Acker auf den Schleifweg.

4) Düngefahr 3 1/2 Brit. Acker im Sommerfrich, auf den Schleif-
weg fließend, einerseits neben Revisor Diez und andererseits
neben Kaufmann Dollmäscher.

Wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Karlsruhe, den 23. Dec. 1837.

Großh. bad. Stadtkammler-Referat.

Kerler.

vd. Bär.

Nr. 12417. Tauberbischofsheim. (Verschollen-
heitserklärung.) Da Matthes Adelsmann von Kilsheim
auf die öffentliche Aufforderung vom 23. Nov. v. J. zur Ueber-
nahme seines in Verwaltung stehenden Vermögens sich nicht an-
gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und wird
demnach dessen Vermögen an seine nächsten Erben, gegen Sicher-
heitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Tauberbischofsheim, den 28. Nov. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

v. Dürheimb.

Nr. 10,632. Blumenfeld. (Verschollenheitsklä-
rung.) Nachdem sich Matthias Haug, Sattler von Müll-
hausen, auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 15. April
v. J., Nr. 4207, bis daher nicht gestellt hat, so wird derselbe
hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen den erbbe-
rechtigten Verwandten, gegen Kaution, ausgefolgt werden.

Blumenfeld, den 6. Nov. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Bauer.

Nr. 24,471 u. 24,816. Bruchsal. (Versäumungserkenntnis.)

In Sachen

des Matthias Schneiderger von Bruchsal

gegen

Christine Dossinger, Wittve des Peter v. Hofen in

Mannheim in Laurien,

Aufforderung und Klage betr.,

wird hiermit:

in Erwägung, daß die von Kaspar Dossinger u. Kons. in
Rheinbaben erhobene Interventionsklage verworfen wurde;

daß die gesetzmäßigen Beurkundungen über die öffentliche Be-
kanntmachung der Aufforderung vom 20. Febr. d. J., Nr. 2526,
bei den Gerichtsakten sich befinden;

daß innerhalb der festgesetzten Frist die Aufgeförderte der alle-
girten Auflage nicht nachgekommen ist;

nach Ansicht des §. 770 der P. O.
und auf Anrufen des Aufforderungsklägers

zu Recht erkannt:

daß die Aufgeförderte, Christine Dossinger, Wittve des
Peter v. Hofen in Mannheim in Laurien, mit ihren Ein-
wendungen gegen die Statthaftigkeit der Aufforderung aus-
zuschließen und ihr Klagerecht auf die im Streit befangene
Summe von 149 fl. 28/100 kr., nebst Zinsen, für erlo-
schen zu erklären sey, und zwar unter Verfallung der Aufge-
forderten in die erlauteten Kosten.

B. R. B.

Bruchsal, den 18. Nov. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Weizel.

Nr. 24,696. Bretten. (Fahndung.) Regina Dehn,

Chefrau des Maurermeisters Heinrich Herzer von Zaisenhäusern, hat sich den 8. d. M. heimlich von Hause entfernt und über ihren Aufenthalt seither keine Nachricht in ihre Heimath gegeben. Ihr Ehemann führt wegen dieser Entfernung Beschwerde, und verlangt, daß seine Frau, die freiwillig nicht zurückkehre, auf polizeilichem Wege zu ihm zurückgebracht werde, weshalb wir sämtliche Polizeibehörden ersuchen, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle anher überliefern zu lassen.

Signalment

der Regina Herzer, geb. Dehn.
23 Jahre alt, 4' 8" groß, Statur besetzt, Haare röthlichblond, Augenbraunen desgleichen, blaue Augen, hohe Stirne, gewöhnliche Nase, Mund verhältnißmäßig, etwas blatternarbig, starke Brust, gute Zähne, rundes Kinn.

Bretten, den 22. Dez. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Rüttlinger.

vdt. Dauth.

Offenburg. (Dienstvertrag.) Bei diesseitigem Oberamt wird die Stelle eines Registrators, mit einem Dienstinkommen von 400 fl., vakant, welche sogleich oder längstens binnen 4 Wochen angetreten werden kann. Die hierzu Lusttragenden werden eingeladen, sich bei dem Unterzeichneten in frankirten Briefen zu melden.

Offenburg, den 27. Dez. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 11,173. Wolfach. (Dienstvertrag.) Bei dem hiesigen Bezirksamte ist eine Aktuarsstelle, mit 400 fl. Gehalt nebst Accidenzien, zu besetzen, und kann der Eintritt sogleich geschehen.

Wolfach, den 27. Dez. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Fernbach.

Nr. 10,722. Wolfach. (Bekanntmachung.) Für den bisherigen Aufsichtspfleger der Wittve des Nikolaus Schmider, Veronika Herrmann, Joseph Maier von Oberwolfach, ist der Bauer, Wendelin Harter von da, aufgestellt und verpflichtet worden.

Wolfach, den 7. Dez. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Fernbach.

Nr. 21,667. Bühl. (Militärpflichtige.) Die beiden Militärpflichtigen, Marum Zell von Bühl mit Loosnummer 6 und Johann Kistner von Zell mit Loosnummer 71 sind bei der gestern statt gehaltenen Rekrutenaushebung ungehorsam ausgeblieben.

Dieselben werden daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen tablier zu stellen und ihrer Militärpflicht zu genügen, widrigenfalls nach dem Gesetze gegen sie verfahren werden soll.

Bühl, den 10. Dez. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.
Häfelin.

Nr. 23,051. Pforzheim. (Aufforderung.) Kaufherr Jakob Bül von hier hat von Schuster Schnauser's Wittve einen halben Morgen Acker auf hiesiger Gemarkung am Wolfsberg neben Pfdher David Lab und Wegger Rothhammer's Wittve erkauft. Da der hiesige Gemeinderath diesem Kauf, wegen Mangels einer Eigenthumsurkunde, die Gewährung versagt hat, so werden alle diejenigen, welche irgend Ansprüche an diese Liegenschaft machen, dem Gesuch des Käufers gemäß, andurch aufgefordert, solche innerhalb zwei Monaten

dahier um so gewisser anzumelden, als andernfalls im Verhältnisse zum Käufer etwaige Rechte daran für sie verloren gingen.

Pforzheim, den 7. Dez. 1837.

Großh. bad. Oberamt.
Deimling.

Nr. 20,271. Bühl. (Aufforderung.) Anselm Jäger von Balzhofen, welcher sich vor 4 Jahren von Haus entfernte, ohne seiner Nachricht von sich zu geben, und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, oder seine Leibeserben werden aufgefordert, sich binnen 12 Monaten hier zu melden, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen mit circa 2,000 fl. in Empfang zu nehmen, andernfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Bühl, den 9. Nov. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Kuenjer.

vdt. Kaufmann.

Karlsruhe. (Mundtödtterklärung.) Der Ehefrau des Friedrich Raupp, Eva Katharina, geb. Linder zu Rintheim, ist verboten worden, ohne Bewirkung ihres Verstandes, Strauß, wirth Gerhard von dort, zu rechten, Vergleiche zu schließen, Anlehen aufzunehmen, abtödtliche Kapitalien zu erbeben, oder darüber Empfangscheine zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1837.

Großh. badisches Landamt.
B. Brauer.

vdt. Gulde.

Karlsruhe. (Pferdversteigerung.) Donnerstag, den 4. Januar, wird vom Dragonerregiment Großherzog ein ausgerangirtes Pferd öffentlich versteigert werden; wozu sich die Kaufliebhaber, Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage bei den hiesigen Militärstellungen einfinden wollen.

Karlsruhe, den 31. Dez. 1837.

Aus Auftrag:
Das Regimentsquartiermeisteramt.
Hammes,
Rittmeister.

Wirthschaftsgebäudeversteigerung.



Das in der reizendsten Umgebung der Stadt Mannheim, nahe am Rhein und dicht bei dem neu errichtet werdenden Rheinhafen auf der Domaine Mühlau gelegene Wirthschaftsgebäude soll den 24. Januar 1838 von dem Eigentümer einer freiwillig öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Dieses Stablisement ist reines Eigenthum, mit einer Realschildgerechtigkeit (d. h. mit dem Rechte förmlicher Gastwirthschaft, wo auch logirt werden darf) versehen, und wird zum Ludwigsbad genannt, weil es für Rheinhäbder eingerichtet ist. Es ist ein beliebter, häufig besuchter Vergnügungsort der Bewohner Mannheims, und die Wirthschaft darin schon seit Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden. Das Haus ist 195 Fuß lang, hat 18 Fenster in der Fronte, viele gut tapezirte Zimmer, einen Tanzsaal, mehrere Küchen, Keller, Stallung, Remisen; einen, mit Einschluß des Hausplatzes, sechs Viertel Morgen großen Garten, eine Regelebahn etc. Die näheren Kaufbedingnisse können bei Hrn. Oberhofgerichtsadvokat, Rath Gerlach in Mannheim, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 1. Jan. 1838.